

Anregungen zum Schülerfeedback in der Lehrerausbildung

Mut entwickeln durch positive Erfahrungen

Junglehrer entwickeln dann Mut und Interesse, systematisch mit Schülerfeedbacks zu arbeiten, wenn sie als Feedbackgeber selbst positive Erfahrungen in der Seminararbeit sammeln. Gefragt zu sein nicht nur in halbjährlichen Bilanzen, sondern bei Sitzungsende, um etwa den persönlichen Ertrag, die Methodenwahl oder die Kooperation in der Gruppe zu würdigen und Verbesserungsvorschläge zu offerieren – diese Erfahrung erzeugt Sicherheit. Der Fokus beim Feedback liegt dabei wie in den Klassen auch auf drei Ebenen: dem Inhalt, der persönlichen Dimension sowie der Kooperation. Der Feedbackempfänger hört aufmerksam zu, bittet allenfalls um Präzisierungen, schreibt mit und resümiert bei Bedarf. Hier ist kein Ort für Rechtfertigung, sondern zum Nachdenken und zur Weiterarbeit.

Traumreise am Ende von Seminarsitzungen und Unterrichtsstunden

Das gelingt mit Hilfe einer Traumreise, die sich an den in Abbildung 1 genannten Fragen orientieren kann.

Wenn einige dieser Fragen regelmäßig am Ende einer Seminarsitzung rekapituliert werden, lernen die Referendare, wie Unterricht regelmäßig und

ohne großen Aufwand ausgewertet werden kann und erhalten eine Fülle von Anregungen für die produktive Gestaltung eines Stundenendes.

Das Seminar übt sich im Kopfstand

»Stellen Sie sich vor, ein Schülerfeedback geht völlig daneben – woran können Sie das erkennen?«

Wenn diese Frage an die Tafel geschrieben wird, entsteht sogleich ein nachbarschaftlicher Austausch zwischen den Lehramtsstudenten. Mit dieser paradoxen Methode, die nicht vom Erfolg, sondern von der Katastrophe ausgeht, lassen sich Fallstricke und Stolpersteine aufzeigen, Sorgen und Ängste beim Umgang mit dem Schülerfeedback thematisieren. Das Groteske der Fragestellung provoziert, reizt zu überspitzten, witzigen Beiträgen, die an der Tafel in den Spalten 1 und 3 (vgl. im Kasten rechts: Punkt 1 bis 3 der Feedback-Checkliste) festgehalten werden. In einem zweiten Schritt unter der veränderten Fragestellung: »Stellen Sie sich vor, das Schülerfeedback gelingt, woran können Sie das erkennen?« sind alle aufgerufen, das genaue Gegenteil so konkret wie möglich zu formulieren. Zum Schluss können dann alle Stolpersteine weggewischt werden. Was bleibt, ist

Feedback-Checkliste

Ein vorbereitendes Reflexionsinstrument

1. Was genau will ich ermitteln und wie lauten Fragen und Methoden zu Aspekten wie:
 - Lernertrag?
 - Engagement des einzelnen Schülers?
 - Kooperation in der Gruppe? Regelmäßigkeit?
 - Rückmeldung für mich als L.?
2. Wie und wann informiere ich die Feedbackgeber über meine Intentionen? Und warum gerade so?
 - Zu Stundenbeginn?
 - Vor einer Arbeitsphase
 - Nach einer Arbeitsphase
 - Unmittelbar vor dem Feedback selbst
3. Welches sind die genauen Bedingungen des Stundenfeedbacks
 - Wie viel Zeit zur Verfügung?
 - Wie viele kommen dran?
 - Wie werden die Gründe und Erläuterungen eingefangen?
4. Schüler für das Feedback sicher und konstruktiv machen – in der Situation und langfristig
 - Dein Tipp für mich
 - Dein Wunsch für dich
 - Das hat mir besonders gefallen, weil...
5. Umgang mit den Ergebnissen des Feedbacks in der konkreten Situation
 - Resümee durch L.?
 - Reflexion des Ertrags?
 - Rezeption der Tipps?

eine konkretisierte Hitliste für gelungene Schülerfeedbacks.

Diese Checkliste hilft den Referendaren, das Feedback im Unterricht vorzubereiten und sich selbst Rechenschaft darüber abzulegen, ob Ziele, Rahmen und Wirkung des Feedbacks genau bedacht worden sind.

*Dr. Susanne Petersen,
Haupt- und Fachseminarleiterin Abt. 1,
Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung (LI),
Studienseminar,
Hohe Weide 12-16,
20259 Hamburg*

Was habe ich in dieser Seminarsitzung / Stunde alles gemacht (der Ablauf kann hier stichwortartig rekapituliert werden)? Wobei habe ich mich gut konzentrieren und einbringen können? Was war für mich das Anstrengendste oder Schwierigste und woran lag das? Was genau habe ich Neues gelernt? Womit bin ich unzufrieden und weshalb eigentlich? Habe ich einen Tipp, wie es das nächste Mal besser klappen könnte? Im Team haben wir diesmal wie gut zusammengearbeitet? Was hat gut geklappt und woran lag das? Was können wir noch besser machen und was brauchen wir dafür? Das Thema / die Aufgabe war für mich in welchem Maße interessant? Darüber möchte ich noch weiter arbeiten... Die Methoden und Arbeitsarrangements waren für mich deshalb geeignet, weil... Nicht so hilfreich war..., weil.... Mein Tipp für die Seminarleitung / den Lehrer lautet heute...

Abb. 1: Fragen für eine Traumreise